

# Für Sie nachgefragt:

## Annette Maiwald-Boehm, neue Leiterin des Peter-Rantzau-Hauses

Heute stellt der Rantzau-Reporter Frau Maiwald-Boehm ein paar Fragen noch bevor sie in ihrem Büro richtig angekommen ist.

**Rantzau-Reporter (R-R):** Guten Tag Frau Maiwald-Boehm. Schön dass Sie uns so früh zu Beginn Ihrer neuen Tätigkeit ein paar Fragen beantworten wollen. Dafür schon einmal vorab herzlichen Dank. Wie fühlen Sie sich an Ihrem 1. Tag in der neuen Position?

**Frau Maiwald-Boehm:** Ich bin natürlich sehr aufgeregt und auch sehr gespannt.

**R-R:** Sie waren vorher Qualifizierungsbeauftragte, was hat man sich hierunter vorzustellen?

**Frau Maiwald-Boehm:** Als Qualifizierungsbeauftragte habe ich kleine und mittlere Unternehmen bei allen Fragen der beruflichen Weiterbildung beraten. Dies umfasste die Suche nach passgenauen Weiterbildungsmaßnahmen, Anbietern, Weiterbildungsformaten und auch Förderprogrammen. Ich habe Veranstaltungen und Impulsworkshops zu aktuellen Themen organisiert und weiterbildungsinteressierte Mitarbeiter unterstützt, geeignete Weiterbildungsangebote zu finden.

**R-R:** Wie sind Sie auf die Leitungsaufgabe im P-R-H aufmerksam geworden?

**Frau Maiwald-Boehm:** Seit Sommer 2012 habe ich im Raum Hamburg eine leitende Stelle im sozialen Bereich gesucht und bin dabei auf die Stellenausschreibung der AWO Ahrensburg bei Stepstone gestoßen.

**R-R:** Was reizt Sie an dieser Aufgabe besonders?

**Frau Maiwald-Boehm:** Besonders reizt mich die Vielfältigkeit der Aufgabe und der Gestaltungsspielraum, der von der Nachfrage der Besucher und der Wirtschaftlichkeit bestimmt wird.

**R-R:** Die neuen Aufgaben unterscheiden sich ja doch deutlich von Ihren bisherigen. Wie haben Sie sich auf die neuen Aufgaben vorbereitet?

**Frau Maiwald-Boehm:** Das ist korrekt. Allerdings habe ich davor mehr als 20 Jahre lang unterschiedliche soziale Einrichtungen geleitet. Neben einer Reha-Klinik, dem DRK Kreisverband Friedberg auch über 11 Jahre lang einen Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger für sozial benachteiligte Jugendliche und Erwachsene.

In den letzten Wochen habe ich mich mit der sozialen Landschaft des Kreises Stormarn und der Stadt Ahrensburg sowie den dazugehörigen Sozialdaten beschäftigt.

Natürlich habe ich auch die Stadt und den Kreis mehrfach besucht und habe mich mit den Einrichtungen des AWO Ahrensburg e. V. befasst und einige besucht. Das PRH habe ich einige Male zu unterschiedlichen Zeiten besichtigt.

**R-R:** Haben Sie sich schon einen Überblick über die vielfältigen Angebote des P-R-H verschaffen können und was hat Sie dabei am meisten überrascht?

**Frau Maiwald-Boehm:** In den letzten Wochen habe ich mir einen Überblick über die vielfältigen Angebote des PRH machen können. Ich bin beeindruckt von der



Der Rantzau-Reporter (RR) hat Frau Maiwald-Boehm an ihrem 1. Arbeitstag interviewt.



Vielfältigkeit der Angebote und insbesondere von dem ehrenamtlichen Engagement der vielen Helferinnen und Helfer.

**R-R:** Sie haben in den ersten Pressegesprächen angedeutet, dass Sie insbesondere neue Aktivitäten zu Themenschwerpunkten bündeln wollen. Was bedeutet das genauer?

**Frau Maiwald-Boehm:** Ich kann mir vorstellen, dass man ein Jahr unter ein bestimmtes Motto stellt und ganzjährig einige wiederkehrende und einmalige Angebote unter diesem Motto anbietet. Beispielsweise ein Jahr der modernen Lyriker, ausgewählte Künstler, Musiker, Fauna und Flora des Nordens oder beispielsweise ein „Jahr der Gesundheit“.

**R-R:** Kann das auch bedeuten, dass bisherige Angebote gestrichen werden oder neu ausgerichtet werden?

**Frau Maiwald-Boehm:** Ich habe nicht vor, bisherige Angebote, die nachgefragt sind, zu streichen. Die Nachfragen der Besucher des PRH bestimmen maßgeblich die Angebote. Dies gefällt mir auch besonders an der neuen Aufgabe, da es sich im aktiven Miteinander entwickeln kann. Ich bin offen für Wünsche der Besucher und gerne bereit, Experimente einzugehen, wenn die Wirtschaftlichkeit dies zulässt.

Eine neue Ausrichtung der Angebote kann sich entwickeln, wird aber sicher im Dialog mit den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, der Vorstellungen des AWO-Vorstands, der Stadt Ahrensburg und den Besuchern stattfinden.

**R-R:** Wo sehen Sie Ihre Schwerpunktaufgaben in den nächsten Wochen?

**Frau Maiwald-Boehm:** Für die nächsten Wochen scheint es mir wichtig, den Ablauf des Hauses, die Mitarbeiter und die Besucher kennen zu lernen. Ich möchte analysieren, welche Angebote großen Zuspruch fanden und nicht zu unterschätzen ist die Erfassung der wirtschaftlichen Situation. Visionen sind schön, aber der finanzielle Rahmen darf nicht außer Acht gelassen werden.

**R-R:** Welche davon bereitet Ihnen den größten Spaß und welche ist eher eine Pflichtaufgabe?

**Frau Maiwald-Boehm:** Diese Frage kann ich Ihnen im Moment noch nicht beantworten. Ich bin eher ein positiv denkender Mensch und versuche allen Aufgaben etwas Schönes und Sinnvolles abzugewinnen. Daher bin ich es gewohnt, auch Pflichtaufgaben ebenso gewissenhaft zu erledigen, wie Aufgaben, die Spaß machen.

**R-R:** Mit dem Rantzau-Reporter, dem Newsletter, der Homepage und dem Programmheft betreibt das P-R-H Marketing. Für wie wichtig halten Sie solche Maßnahmen?

**Frau Maiwald-Boehm:** Marketing ist das A und O einer Organisation. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein produzierendes Unternehmen handelt oder um ein soziales Angebot. Bei beiden ist der Absatz bzw. die Akzeptanz der Produkte oder der Dienstleistungen entscheidend. Wenn diese nicht bekannt sind, werden sie nicht nachgefragt.

**R-R:** Das aktuelle Motto des P-R-H lautet „Mitten im Leben“. Leider wird in der Presse immer noch ein Bild einer Begegnungsstätte für ausschließlich ältere Menschen erzeugt. Haben Sie schon Ideen, wie man dies verbessern kann?

**Frau Maiwald-Boehm:** Ich denke, dass man das als längeren Prozess betrachten muss. Wichtig ist aber, dass man systematisch vorgeht. Ich kann mir dabei vorstellen, dass man neue Angebote für jüngere Menschen durch intensive Pressearbeit hervorhebt, aber auch so ausgestaltet, dass man diese Zielgruppe erreicht. So müssen wir solche Angebote u.a. außerhalb unserer üblichen Öffnungszeiten anbieten.



**R-R:** Dürfen Besucher und (ehrenamtliche) Mitarbeiter bei Ihnen einfach mal zur Tür reinschauen, oder sollten Sie sich besser vorher anmelden?

**Frau Maiwald-Boehm:** Bei mir kann jeder zur Tür hereinschauen, diese wird immer offen sein. Sollte ich an Dingen arbeiten, bei denen ich nicht gestört werden möchte, wird ein Schild an der Tür hängen: Bitte von .. Uhr bis .. Uhr nicht stören. Aber dies wird eher sehr selten der Fall sein.

**R-R:** Was wünschen Sie sich für den heutigen Tag?

**Frau Maiwald-Boehm:** Ich wünsche mir, dass ich mir möglichst viele Namen mit den dazu gehörigen Gesichtern merken kann. Personen mit Namen anzureden ist mir sehr wichtig. Leider weiß ich jetzt schon, dass es mir nicht vollständig gelingen wird, da ich sehr viele Personen kennen lernen werde. Ich hoffe, man wird es mir nachsehen.

**R-R:** Die Aufgabe ist wahrlich nicht ganz einfach bei den vielen Personen. Da haben wir es schon ein wenig einfacher, da wir uns ja nur Ihren Namen merken müssen, auch wenn er vielleicht nicht ganz leicht zu merken ist.

Nochmals vielen Dank, dass Sie gleich zu Beginn Ihrer neuen Tätigkeit geduldig unsere Fragen beantwortet haben. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer neuen Aufgabe.



Am ersten Arbeitstag übergibt Frau Büntjen symbolisch per Handschlag die Leitung an Frau Maiwald-Boehm.



Danach gilt es zunächst einmal, sich einen Überblick zu verschaffen. Hier an ihrem neuen Schreibtisch.

